

19.06.2008 22:41

S 37: "Die Straße muss kommen"

Bürgermeister und Unternehmer bezogen am Freitag Stellung zum vierspurigen Ausbau der B 317: "Wir wollen die S 37 über den Perchauer Sattel."



Die Bevölkerung soll über die Auswirkungen einer Autobahn aufgeklärt werden Foto: APA

Ja zu einem Ausbau über den Perchauer Sattel. Nein zu einer Straße über den Neumarkter Sattel.

Ausbau der S 37. Dies ist die Quintessenz eines Pressegesprächs, zu dem Bürgermeister und Wirtschaftstreibende des Raums Scheifling-Teufenbach am Freitag geladen haben. Sie sagten klar "Ja" zum Bau der S 37. Scheiflings Gemeindeoberhaupt Christian Göttfried: "Es ist schon lange ein Wunsch der Menschen die Ortsdurchfahrten zu entschärfen. Jetzt geht es darum, eine gemeinsame Lösung zu finden."

Standort-Investition. Auch die Gewerbetreibenden sprachen sich klar für den Ausbau aus - sie gingen so weit zu sagen: "Kommt der Ausbau nicht, wird in den Standort nicht weiter investiert", meinte etwas Heimo De Monte, Geschäftsführer der KLH Massivholz GmbH in Frojach-Katsch.

Ausbau. Heinz Bartelmuss, Geschäftsführer der IBS Austria GmbH: "Die Wirtschaft ist für einen Ausbau, der menschen- und umweltgerecht ist. So etwas wollen wir nicht", zeigt Bartelmuss auf eine Montage der Asfinag, die eine Schnellstraße auf Stelzen zeigt. Bartelmuss betonte wiederholt, wie wichtig der Ausbau für die Wirtschaft in der Region ist.

"Mehr Verkehr". Ein Problem mit der Straße im derzeitigen Zustand hat auch der Scheiflinger Transportunternehmer Albert Moder. Er lieferte Zahlen, wie der Verkehr in den kommenden Jahren steigen wird:

30 Prozent mehr Verkehr. "Bis zum Jahr 2020 wird es um 30 Prozent mehr Verkehr geben. Wir brauchen eine ordentliche Straße in der Region." Karl-Franz Eberdorfer, Bürgermeister der Gemeinde St. Lorenzen bei Scheifling, vermisst in den derzeitigen Plänen der Straßenerichtungsgesellschaft Asfinag den "Schutz der Bevölkerung". Von Forderungen, dass in seiner Gemeinde ein Schutz mit dem Bau der Straße gegeben ist, werde er "nicht heruntersteigen". Eberdorfer: "An die Sorge knüpfen auch die Bürgerinitiativen an. Das muss man verstehen." Die am Pressegespräch Beteiligten zeigten sich auch einer Zusammenarbeit mit den

Kommentar



Michaela Fröhlich

Startschuss

Fakten

Die Asfinag prüft derzeit, ob die Straße über den Neumarkter Sattel (also über Teufenbach und Mariahof) oder den Perchauer Sattel führen wird. Der Auswahlprozess soll im kommenden Jahr abgeschlossen sein.

Voraussichtlicher Baubeginn der S 37 zwischen Scheifling und Neumarkt ist im Jahr 2015.

Mehr Steiermark

Pflege: Länder wollen Pflegegeld-Erhö...
"Happy Slapping": Immer mehr wollen G...
Neue Maßnahmen in Nervenlinik: "Das ...
Hannoncourt dirigiert 2009 "Porgy" in...
100-Jährige feiert diamantene Promoti...

Bürgerinitiativen nicht abgeneigt.

Kooperation. Die Kooperation mit der Asfinag würde gut funktionieren: "Die Asfinag ist gewillt, mit uns eine Lösung zu finden. Wir müssen gemeinsam dafür kämpfen", hieß es etwa. Ganz gemeinsam scheint es aber noch nicht zu klappen. Denn das gestern geäußerte Anliegen ist, die Straße über den Perchauer Sattel zu bauen, also durch Perchau. Dessen Bürgermeister Matthäus Össl sprach sich am Telefon nicht für die Variante durch seine Gemeinde aus (siehe Interview links).

Abwanderung. Angeschnitten wurden auch Aspekte wie Abwanderung, Tourismus oder die Problematik in Unzmarkt (wir berichteten).

Planungsphase. Bürgermeister Christian Göttfried: "Glücklicherweise sind wir noch am Anfang der Planungsphase. So haben wir die Möglichkeit unsere Wünsche einzubinden."

MICHAELA FRÖHLICH

Seite 2: Interview mit Matthäus Össl

Herr Össl, Ihre Bürgermeister-Kollegen fordern den Ausbau über den Perchauer Sattel, somit durch Ihre Gemeinde. Was sagen Sie dazu?

MATTHÄUS ÖSSL: Es ist mir bekannt, was die Kollegen fordern. Nur die Perchauer haben keine Freude damit. Wir lehnen die drei von der Asfinag präsentierten Korridore über den Perchauer Sattel ab.

Gibt es in Ihren Augen mögliche Ausbauvarianten über den Perchauer Sattel?

ÖSSL: Das wird schwierig. Die Bevölkerung ist dagegen, ich als Bürgermeister passe mich der Mehrheit an. Verhandeln kann man aber immer.

Braucht es Ihrer Meinung nach den Ausbau überhaupt?

ÖSSL: Nicht unbedingt. Es wurde zwar immer der Ausbau gefordert, aber nicht der vierspurige.

MICHAELA FRÖHLICH

 **Drucken**

 **Versenden**

Zurück

Flaggl Ballooning GmbH

Heben Sie mit uns ab ! Ballonfahren das besondere Erlebnis



ECO Holzpellets

Jetzt große Einlagerungsaktion!
Österreichweite Pelletslieferung

Google-Anzeigen